

Auf den Spuren eines Heiligen

Gut fünfzig Kilometer lang führt der Arnold-Janssen-Weg von Goch nach Steyl. Unterwegs treffen Pilger auf Vieles, das zum Verweilen einlädt.

Von Stefan Rehder

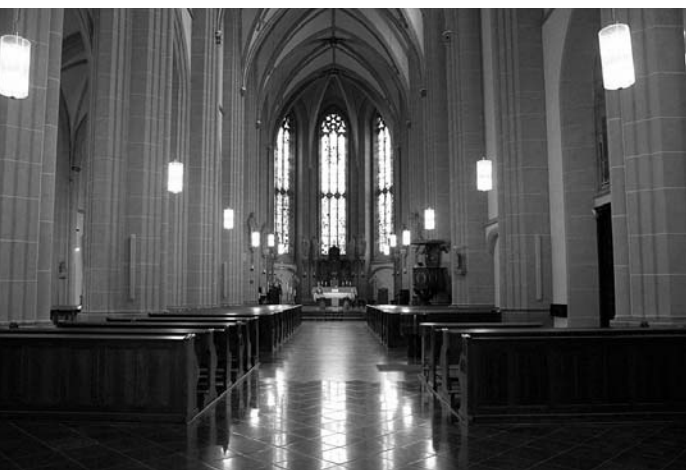
Wer Goch entdecken möchte, geht am besten zu Fuß. Dabei lernt man nicht nur Stadt und Leute, sondern auch die Wege kennen, die der heilige Arnold Janssen (1837 - 1909) dort zu Lebzeiten beschritt. Seit kurzem können Pilger auf seinen Spuren von Goch aus auch in das niederländische Steyl pilgern, wo Arnold Janssen 1875 sein erstes Missionshaus gründete. Der nach ihm benannte Pilgerweg beginnt an der Kirche Sankt Maria Magdalena und endet an der Klosterkirche in Steyl, wo der Heilige seine letzte Ruhestätte fand.

Pilger, die den Arnold-Janssen-Weg zu Fuß oder mit dem Rad bewältigen wollen, sollten allerdings ein wenig Zeit einplanen. Nicht nur weil die einfache Strecke mehr als 50 Kilometer umfasst, sondern vor allem, weil sie unterwegs

Vieles erwartet, das zum Verweilen einlädt.

In Sankt Maria Magdalena steht eine Büste des Heiligen. Hier wurde der spätere Missionar getauft. Der Taufbrunnen, über den der Neugeborene 1837 gehalten wurde, befindet sich heute in der Arnold-Janssen-Kirche in der Voßheider Straße. Das Taufbuch wird hingegen weiterhin in Maria Magdalena aufbewahrt.

Von hier geht es über den Gocher Marktplatz zur Frauenstraße. Dort steht das Geburtshaus des berühmtesten Gochers, das heute eine Gedenk- und Begegnungsstätte ist. Weiter geht es über die Arnold-Janssen-Straße und den Südring in die Hülmer Straße und nach ein paar Schritten rechts in den Greversweg am Friedhof vorbei, wo sich noch heute das Elterngrab befindet. Nach etwa drei Kilometern an der Kreuzung mit dem „Winkel“ lädt ein Schild zu einem Abstecher zur Gaesdonck ein. Das ehemalige Kloster, das 1849 als „Collegium Augustinianum Gaesdonck“ neu eröffnet wurde, ist auch heute noch ein angesehenes Gymnasium mit Internat. Der Name „Gaesdonck“ – er stammt



Blick in das Kirchenschiff von Sankt Maria Magdalena

aus dem Mittelhochdeutschen – bedeutet soviel wie Gänsehügel. Hier legte der Heilige sein Abitur ab. Ein Fenster und seine Abitur-Tontafel im ehemaligen Kreuzgang erinnern an den bekannten Schüler.

Weiter geht es auf dem Greversweg geradeaus vorbei an Wiesen und Feldern sowie vereinzelt Gehöften bis zum Abzweig „Baaler Deich“. Hier biegt man rechts ab und steht nach 900 Metern auf niederländischem Boden. Ein von Alleebäumen gesäumter Erdweg führt zur nahen „Möwenkolonie“, wie das von kleinen Seen durchzogene reizvolle Heideareal im Volksmund genannt wird, das zum Naturreservat der „Maasduinen“ gehört und mit Nordsee-dünenflair bezaubert. Zur Heidezeit fühlt sich der Besucher hier in die Lüne-burger Heide versetzt: lilafarben leuchtet die Natur so weit das Auge reicht. Auch für junge Gäste wird gesorgt: Der Rastplatz mit dem neu gestalteten Abenteuerspielplatz dürfte Kinder wie Jugendliche begeistern.

Von hier folgt der „Arnold-Janssen-Weg“ dem ausgezeichneten Knooppunt-System des Limburger Radwegenetzes. Am Knooppunt 80 hat der Pilger dann die Wahl: Entweder begibt er sich zum „Reindersmeer“, einer ehemaligen, jetzt von der „Bergerheide“ umschlossenen Sandgrube. Um den Baggersee – ein echtes Vogelparadies – führt ein rund acht Kilometer langer Wanderweg.

Oder er nimmt die Route in die Maas-Aue, die über das nahe gelegene, male-rische Dorf Aijen mit der Antoniuskirche und Kamp mit seinem schönen „Rochus-kapellchen“ führt. In Papenbeek treffen beide Routen wieder zusammen. Hier zieht ein besonders schön gestalteter Ziergarten die Aufmerksamkeit auf sich. Wenige Schritte weiter wartet bereits die nächste Überraschung: das „Weller Kasteel“. Links vor dem Torbogen lässt sich ein Gartentürchen öffnen und das Bauwerk umgehen.

Mal entlang der einen jeden in ihren Bann ziehenden Maas, mal etwas abseits des breiten und Ruhe vermittelnden Stromes durch ein Waldgebiet und dann wieder zurück zum Ufergestade gelangt man schließlich nach Klein Vink, wo 35 ° C warmes mineralhaltiges Thermal-Sole-Wasser aus 892 Meter Tiefe wohl-tuende Entspannung verheißt. Ein wenig weiter lädt das beschauliche Treiben der Broekhuizener Fähre zum Verweilen ein. Gleiches gilt für die nahegelegene Brauerei „Hertog Jan“ vor den Toren des Städtchens Arcen mit seinem typischen kleinen Marktplatz. Das Kastell von Arcen mit seinen berühmten Gärten zieht Besucher von nah und fern an. An der alten Arcener Wassermühle vorbei, die heute eine Gastwirtschaft beherbergt, verläuft der Weg nunmehr immer in Sichtweite der Maas durch die Gemarkungen von Lomm, Hasselt und Velden durch eine gartenbaulich intensiv genutzte Aue hindurch. Strom-aufwärts entsteht derzeit das renaturierte Landschaftsschutzgebiet Genooi. Der Steyl-Pilger steuert aber stattdessen die 1631 errichtete Marien-Wallfahrtskapelle an. Neben der Kapelle steht eine ehemalige Scheune, die für Pilger und Wanderer zu einem einfachen Rasthaus umgebaut wurde. Hier treffen der ebenfalls über Goch führende Jakobsweg und der Arnold-Janssen-Weg zusammen, um sich von nun an bis Steyl zu vereinen.

Venlo ist jetzt zum Greifen nahe, ein Abstecher in die Altstadt mit seinen historischen Kaufmannshäusern lockt. Hier kann man gemütlich bummeln. Kleine Geschäfte laden zum Kauf, Gaststätten zum Verweilen ein. Besonders sehenswert: das historische Rathaus. Weit ist es ohnehin nicht mehr. Entlang der Maas geht es nun zügig nach Steyl. In Sankt Michael, in der so genannten Unterkirche, liegt das Ziel des Pilgerwegs: Das Grab des heiligen Arnold Janssen. ◆



Die Marien-Wallfahrtskapelle in Genooi: Hier laufen auch der Jakobsweg und der Arnold-Janssen-Weg zusammen.